

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t.

Drey und dreyßigstes Stück.

---

Den 15ten May 1802.

---

Inhalt.

Sir John Holt, ein edler Richter. — Schlesische  
Manufakturen. — Nächste Mittwoch Versamml. des Al-  
mosencolleg. in Verb. mit der Gef. freyw. Armenfr. — Milde  
Beiträge. — Amtsjubiläum eines hallischen Mitbürgers. —  
Verzeichniß der Gebornen ic. — 10 Bekanntmachungen.

---

I.

Sir John Holt,  
ein edler Richter.

Richard erhielt durch den Tod seines einzigen Soh-  
nes, der nach seinem Großvater Olivier hieß und  
1705 unbeerbt starb, sein Recht auf ein Erbe in der  
Herrschaft Hursley zurück. Er schickte also seine  
Töchter nach Hampshire, um davon Besitz zu neh-  
men. Anstatt dieses im Namen ihres Vaters zu thun,  
vergaßen sie, so zärtlich und väterlich er auch von ih-  
rer Jugend auf gegen sie gesinnt gewesen war, die  
Pflichten der Menschlichkeit so weit, daß sie sich  
durchaus weigerten, ihm sein so rechtmäßiges Erbe  
herauszugeben. Sie führten sein hohes Alter zum  
III. Jahrg. (33) Grunde

Grunde ihrer That an, und beschlossen, jährlich eine kleine Summe für ihn auszuwerfen. Richard, der diese ausschlug, fing, um zu seinem rechtmäßigen Besitz zu gelangen, einen Prozeß gegen sie an. Der ehrwürdige Alte mußte bey dieser Gelegenheit persönlich vor Gericht erscheinen, und seine Schwester, Lady Fauconberg, sandte ihm ihre Equipage, um ihn dahin zu führen.

Als er zu Westminster ankam, führte ihn der Richter, Sir John Holt, entsetzt über seine traurige Lage und den schwarzen Undank seiner Töchter, mit einer Art, die ihm als Menschen und als obrigkeitlicher Person unendlich viel Ehre macht, nicht nur in ein Seitengemach, wo ihm Erfrischungen gereicht wurden, und wo er bis zum Anfang seiner Sache warten sollte, sondern er ließ auch einen Stuhl für ihn in die Schranken bringen, und hieß ihn wegen seines hohen Alters sitzen und sich bedecken. Da sich ein Anwalt von der andern Seite gegen diese Begünstigungen auflehnte, fiel ihm der edeldenkende Richter schnell ins Wort: „Ich verbitte mir alle Verzögerungen und Seitensprünge, und rathe, unmittelbar zur Sache zu schreiten.“ Als die Rechtsgründe von beiden Theilen abgehört waren, ließ sich der edle Mann mit geziemender Strenge über die schamlose Behandlung der Beklagten aus, und fällte ein Urtheil zu Klägers Gunsten, wobey er ihnen scharf ins Gewissen redete, daß sie einem greisen Vater nicht vergönnt hätten, den kleinen Rest seiner Lebensstage in Ruhe und Frieden hinzubringen.

Als die Königin Anna diese Handlung des Richters vernahm, ließ sie ihm ihr Wohlgefallen bezeugen, und ihm in aller Stille ein seiner Gerechtigkeitssiebe angemessenes Geschenk übermachen.

Fr. B — m.

---

II.

Schlesische Manufakturen.

---

Im verfloßenen Jahre 1801 belief sich im Herzogthum Schlesien die Zahl der Arbeiter in Manufakturen und Fabriken auf 75413. Der Werth sämtlicher Fabrikate auf 18 Mill. 857440 Thlr. Der Werth der Zuthat an Materialien war 10 Mill. 301332 Thlr., also der reine Verdienst an Arbeitslohn dieses fleißigen Volks 8 Mill. 556108 Thlr. Darunter waren 6207 Arbeiter in Baumwolle, welche für 1 Mill. 446798 Thlr., mit 880000 Thlr. Auslage, producirten. Die Leinwand-Manufaktur beschäftigte 46902 Personen; der Werth der auf 28629 Stühlen gewebten Leinwand war 8 Mill. 997498 Thlr., und der Zuthat 3 Mill. 845600 Thlr. Wollene Waaren wurden von 14730 Arbeitern auf 5250 Stühlen für 4 Mill. 253990 Thlr. geliefert; und dazu für 2 Mill. 653490 Thlr. Materialien verbraucht. (Aus der Berliner Zeitung.)

---

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

### I.

### A r m e n s a c h e n .

Nächsten Mittwoch versammelt sich das Almosencollegium in Verbindung mit der Gesellschaft freywilliger Armenfreunde.

### Milde Beyträge.

- 1) Bey einem frohen Fest auf dem Pädagogium wurden für die Armen 10 Thlr. 16 Gr. 6 Pf. gesammelt.
- 2) Bey einer frohen Gelegenheit 3 Thlr. 21 Gr. 6 Pf.
- 3) Von einer vergnügten Kindtaufensfeyer durch Frau Mettin 3 Thlr. 4 Gr.
- 4) Von einem andern Kindtaufen durch Dieselbe 2 Thlr. 5 Gr. 9 Pf.
- 5) Noch von einer Kindtaufensfeyer durch Ebendieselbe 21 Gr.
- 6) Bey der Rauchsufischen und Ehrichschen Verlobung wurden für die Armen gesammelt, und durch den Herrn Pastor Niemeyer überbracht 4 Thlr. 4 Gr.

2.

## S c h u l e n .

## Amtsjubiläum eines hallischen Mitbürgers.

Am 5ten May feyerte das hiesige Pädagogium das Amtsjubiläum Herrn Johann Michael Werberths, welcher seit 50 Jahren sich um diese Anstalt als Lehrer der Kalligraphie entschiedene Verdienste erworben hat. Im Jahr 1752, bey dem Anfang des Sommerhalbjahrs, gab er die erste Lehrstunde; setzte diesen Unterricht ununterbrochen fort, und sah die Generation der Schule sich in diesem langen Zeitraume wenigstens zwölfmal erneuern, und eine Anzahl von mehr als 1200 Zöglingen kommen und gehn, wovon ein sehr beträchtlicher Theil seine Unterweisung genoß.

Die Vorsteher der Schule glaubten, daß es nützlich für die Jugend sey, jedes Verdienst schätzen zu lernen, und durch den Anblick eines munteren und rüstigen Greises erinnert zu werden, wie lange man in seinem kleineren oder größeren Kreise nützlich wirken kann, wenn man die einfache und doch vielen zu schwere Kunst, durch Mäßigkeit und Lebensordnung seine Kräfte zu erhalten gelernt hat. Sie ordneten daher eine kleine Feyer an. Als der Jubelgreis um die gewöhnliche Zeit erschien, um, mit dem Glockenschlag,

schlag, die kalligraphischen Lehrstunden des Sommerhalbenjahrs wieder anzufangen, sah er sich auf dem Hofe von den Lehrern und Zöglingen der Schule umgeben, ward von dem Aufseher mit einem herzlichen Glückwunsch empfangen, und von dem ganzen Chor in seine Classe — wie igt vor 50 Jahren — eingeführt, und zugleich eingeladen, den Abend in diesem Kreise zuzubringen.

Des Abends gegen Tischzeit ward er in einem Wagen von dem Senior des Collegiums der Lehrer und den beiden ältesten Zöglingen aus seiner Wohnung abgeholt, und auf dem Schulhofe mit Musik empfangen. Nachdem das Zeichen zur Mahlzeit gegeben war, führten ihn die beiden Directoren in den Eßsaal, wohin sämtliche Lehrer, Mitarbeiter und Scholaren des Pädagogiums folgten. Zu Anfang, in der Mitte und am Ende wurden von Blasinstrumenten begleitete Chöre gesungen. Während der Mahlzeit überreichten die beiden ältesten Zöglinge ihm im Namen der Anstalt auf einem Kissen einen von Schreibfedern gewundenen Kranz und das nachfolgende Gedicht. Statt der Zeitung, aus welcher gewöhnlich das Interessanteste bey Tische vorgelesen zu werden pflegt, verlas man eine kurze Biographie des Jubelgreises, welcher gerade in dem Jahr, wo Franke, der Stifter, starb (1727), geboren wurde, seit seinem vierzehnten Jahre auf dem Waisenhause studirte, und seine Geschicklichkeit besonders dem vieljährigen Schreibmeister des Waisenhauses, Kost, verdankt, von welchem die hallische Hand und die Anlage der Wasserleitungen herrühren. — In gleicher Ordnung ward er zurückgeführt. Eine  
fröh:

fröhliche Musik und ein herzliches Vivat! machte den Beschluß, worauf er innig gerührt und dankbar gegen die erhaltende Vorsehung den Kreis der Jugend verließ, und wie vorher nach Hause begleitet wurde.

Da es zum Patriotismus gehöret, die Verdienste seiner Mitbürger zu ehren, so dürfte diese Relation wohl in einem patriotischen Wochenblatt ihre Stelle finden. Wir fügen ihr das ihm überreichte Gedicht mit einigen Erläuterungen bey, die vielleicht für junge Leser nicht überflüssig und ihnen nicht unwillkommen sind.

Wem gilt die neue Jubelfeyer?  
 Wem schmückt sich dieser muntre Chor?  
 Für wen steigt inniger und treuer  
 Ein frommer Wunsch zu Gott empor? —  
 Es gilt dem biedern Jubelkreis!  
 Willkommen, willkommen im fröhlichen Kreis!

Der trägt sein Silberhaar mit Würde  
 Und blättert gern der Vorzeit Buch,  
 Der Mann, der seines Amtes Würde  
 Ein halb Jahrhundert redlich trug.  
 Er blickt von den erstiegenen Höhen  
 Zufrieden auf die Thäler hin;  
 Er sah Geschlechter kommen — gehen,  
 Verwandelt steht die Welt um Ihn.  
 Vom Zeitenwechsel unberührt  
 Vollbringt er, was der Pflicht gebührt.

Selbst Namen, ewig werth zu glänzen,  
 Vertilgt wie oft! der Strom der Zeit.  
 Gerechter lohnt mit Blumenkränzen  
 Ein still Verdienst die Dankbarkeit.

Sie lohnt auch Dich, Du biedrer Greis!  
 Willkommen, willkommen im dankbaren Kreis!

Wer nennt Ihn, der verschlungenen Zügen  
 Der Vorwelt Weisheit anvertraut?  
 Gewebe fabelhafter Lügen  
 Dünkt euer Ruhm uns, Kadmus, — Thaut!  
 Von keines Varden Lied gesungen  
 Liegt der Erfinder ungenannt,  
 Dem der Versuch zuerst gelungen,  
 Der Sinn an todte Zeichen band!  
 Unvergänglich, wie in blauer Ferne  
 Ew'ge Sterne,  
 Spricht sein Alphabet,  
 Doch ach! sein Nam' er ist verweht! \*)

Wer

\*) Zur Erläuterung folgendes. — Die erste Erfindung des Alphabets (ABC), wo durch eine kleine Anzahl verschiedenartiger, wiederholter und zusammengesetzter Zeichen, alles was der Mensch denkt und in der Sprache durch Töne bezeichnet, ausgedrückt werden kann, dünkt uns, nachdem sie da ist, die leichteste Sache von der Welt, und doch gehört sie nicht nur zu den nützlichsten sondern auch bewundernswürdigsten Unternehmungen des menschlichen Verstandes. Gleichwohl wissen wir weder die Zeit der Erfindung noch den Namen des Erfinders der Buchstabenschrift. Man kann den, der alles, was die Vorwelt weises und nützlichliches dachte, durch so wenige verschieden ver-

bunt

Wer nennt Ihn, der bewegtem Erze  
 Des Griffels Schriften eingeprägt,  
 Und Guttenbergs gelehrte Schwärze  
 Zuerst den Formen aufgelegt?  
 Droht nicht der Kunst aus düst'rer Celle  
 Der aufgeregte Neid den Krieg,  
 Und wähnt', daß sie, ein Kind der Hölle,  
 Dem Schooß der alten Nacht entstieg?  
 Der Undank lohnt des Forschers Spähn,  
 Und läßt den Namen untergehn. \*)

5

Neid:

bundene Züge, wie das ABC enthält, ausdrückte, und  
 dadurch von dem Untergang rettete, nicht mehr nennen.  
 Die alten Geschichtschreiber nennen ihn bald Thaut, ein  
 nen Egyptier, bald Kadmus. Allein bey genauer Un-  
 tersuchung erscheinen alle diese Nachrichten nur als ein Ge-  
 webe fabelhafter Lügen. Der Mann also, der jeden  
 verständlichen Sinn durch todte Zeichen oder Buchstaben  
 zu erhalten lehrte, ist vergessen. Nur seine Erfindung,  
 sein Alphabet, ist unvergänglich, wie die Sterne,  
 und hat sich allen Nationen mitgetheilt.

\*) Die Erfindung zu drucken, ist bekanntlich viel jünger  
 als die Erfindung der Schrift. Sie ist noch nicht 400 Jahre  
 alt. Man hat gleichwohl immer gestritten, wer zuerst auf  
 den Gedanken gekommen, auf bewegliche Lettern  
 von Metall Buchstaben zu prägen, und dann durch  
 aufgelegte schwarze Farbe sie abzudrucken. Einig ist man  
 nur darüber, daß D. Faust, Guttenberg und  
 Schöffer zu den ersten gehörten, welche diese Kunst in  
 Deutschland versuchten. Aber Italien und Holland möchte  
 lieber einen Cennini oder Coster zu Erfindern erhe-  
 ben. Da die Mönche dadurch einen beträchtlichen Ver-  
 dienst

Neidloser treibt sein still Geschäfte  
 Wer unserm Jubelgreise gleicht.  
 Er bildet sorgsam junge Kräfte,  
 Das Schwere macht sein Beyspiel leicht.  
 Fest lehrt Sein Wink den Kiel zu halten,  
 Dem einst Gedankenstrophin entquillt;  
 Es formt die rohen Ungestalten  
 Die Meisterhand zum lichten Bild.  
 Dann lacht was Geist und Herz ersann  
 In schöner Schrift uns schöner an.

So floß Ihm funfzig Jahr sein Leben  
 In stiller Thätigkeit dahin.  
 Er sah des Fleißes reges Streben,  
 Der Arbeit Frucht war Ihm Gewinn.  
 Wenn uns zum Werk mit hundert Schlägen \*)  
 Die

---

dienst verlohren, die sich in ihren Cellen viel mit Abschreiben beschäftigten, so feindeten sie die Kunst anfangs an, und manche gaben sie wirklich für eine teuflische und schwarze künstlerische Erfindung aus, daher auch einige den berühmten D. Faust mit dem oben genannten D. Faust verwechselt haben.

\*) Das Pädagogium hat seit mehr als 70 Jahren die Einrichtung, daß zu Anfang jeder Stunde ein Wecker 100 Schläge thut, in welcher Zeit sich jeder in seine Classe einfündet, so wie nicht ebe aufgebrochen wird, als bis das Schluszeichen mit der Glocke gegeben wird. Sie ist in mehreren auswärtigen Orten nachgeahmt, weil daraus der für Schüler so sehr wichtige Vortheil entsteht, die Stunden zu rechter Zeit anzufangen und zu schließen.

Die Glocke rief, so spät als früh,  
Eilt er herben durch Sturm und Regen  
Und Sonnenbrand, — und fehlte nie!  
Nie wich aus ihrer sichern Spur  
Des Tagwerks gleich gestellte Uhr.

Die einst als Knaben um Ihn standen  
In Ost und West und Nord zerstreut;  
Sie denken Sein in fernen Landen;  
Was man Ihm dankt wird nie bereut.  
Des Sudlers Werk wirft mit Ermüden  
Selbst der Entzifferer kalt zurück,  
Ben Du gebildet, wirst zufrieden  
Auf seiner Hände Werk den Blick;  
Er schreibt was geistvoll Er erfand  
Am liebsten doch mit *Merbeths* Hand.

Drum freu Dich, Geliebter! drum freu Dich  
des Lebens.

Das sanft Dir und ruhig entfloh.  
Wer nützlich gelebt hat, lebt nimmer vergebens,  
Wer gut ist, ist reich und ist froh.  
Es schließe noch lang' ein fröhlicher Kreis  
Gelehriger Jünger sich um den glücklichen Kreis.

3.

Gebohrne, Getraucte, Gestorbene in Halle ꝛ.  
April. May. 1802.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 4. April dem Buchdrucker  
herrn Schimmelpfennig eine F., Jeanette Albertine  
Friederike. — Den 7. dem Justizkommissarius  
Daniel ein S., Rudolph Albert Wilhelm. — Den  
30. dem Handarbeiter Happich ein S., Johann  
Zacharias.

Ulrichsparochie: Den 20. April dem Gärtlermei-  
ster Lerler eine F., Caroline Auguste Emma. —  
Den 27. dem Leinwebergesellen Kühne eine F., Joh.  
Marie Wilhelmine. — Den 28. ein unehel. S. —  
Den 6. May dem Strumpfwirkermeister Neumann  
ein Zwillingsohn, August Albert Johann, und eine  
Zwillingstochter, Johanne Friederike Auguste.

Moritzparochie: Den 3. May dem Böttchermei-  
ster Lippert ein S., Johann Christian.

Domkirche: Den 5. May dem Strumpfwirkermei-  
ster Schulze ein S., Johann Gottfried.

Glauch: Den 2. May dem Maurergesell. Lindner  
eine F., Johanne Marie.

## b) Getraucte.

Marienparochie: Den 9. May der Fuhrmann  
Luge mit J. F. Grizmannin aus der Amtstadt  
Neumarkt. — Der Handarbeiter Wegeleben mit  
M. S. Boyen eb. Braunin. — Der Handar-  
beiter Pauli mit C. K. Jäkerrin.

Ulrichs:

- Ulrichsparochie: Den 9. May der Ackerpächter  
Walter mit D. E. Lupen.  
Morixparochie: Den 9. May der Buchdrucker  
Grüneberg mit J. C. W. Böhmin.  
Domkirche: Den 9. May der Hofgärtner Richter  
mit M. Zahnenkammin.  
Neumarkt: Den 9. May der Steinhauer Neustedt  
mit M. C. Herbskin.  
Glauchau: Den 9. May der Maurergeselle Zug mit  
J. E. Frankin aus Clossen. — Der Fischergeselle  
Nicolai mit D. E. Sommerin.

## c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 2. May der Kürschnermei-  
ster Kothe, alt 48 J. 6 M. rothe Ruhr. — Den  
7. des Invalid Sallopp Wittwe, alt 64 J. 5 M.  
Brustkrankheit.  
Ulrichsparochie: Den 3. May des Soldat Kör-  
ner Ehefrau, alt 77 J. Entkräftung. — Den 4.  
eine unehel. Tochter, alt 6 M. Steckfluß. — Den  
7. der Student Heyne aus Waldenburg in Nieder-  
schlesien, alt 21 J. 2 M. 1 W. Darmsucht. — Den  
8. des Bedienten Rose S., Carl Friedrich, alt 5 J.  
6 M 11 T. Entzündung. — Des Nachtwächters  
Haase Wittwe, alt 78 J. 2 M. Auszehrung.  
Morixparochie: Den 4. May des Sold. Hausner  
E., Marie Christiane, alt 6 W. 2 T. Steckfluß. —  
Den 5. der Unterofficier Schmidt, alt 66 J. 9 M.  
Auszehrung.  
Krankenhaus: Den 2. May der Invalid Cosar,  
alt 27 J. hitziges Fieber. — Den 4. der Brand-  
teuweinschenke Sander, alt 76 J. Auszehrung.  
Neumarkt: Den 6. May des Ackerinteressent Do-  
renwase S., Joh. Friedrich August, alt 2 J. 6 M.  
Steckfluß.

Bekannt

## Bekanntmachungen.

Da mit Ende des gegenwärtigen Monats May die jährliche Servis-Rechnung geschlossen werden muß, so werden alle diejenigen, welche bis dahin noch Servis-Beiträge restiren, hierdurch erinnert, selbige bis Ende dieses Monats ohnfehlbar zu berichtigen. — Zugleich wird dem Publiko bekannt gemacht, daß nach desfalls erfolgter Allerhöchster Genehmigung, der nächstkommende Monat Juny abermals vom Servis frey ist.

Halle, den 10. May 1802.

Königl. Preuß. Servis-Commission.

Eine ganz nach der besten Bequemlichkeit eingerichtete Stärkemacherey, wobey ein großes Gehöfte und Stallung befindlich, nebst einer Braugerechtigkeit, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Bücherantiquar Netze in der Schmeerstraße im Einhorn.

Es ist ein Haus in der besten Lage, wobey eine Stärkemacherey befindlich, mit oder ohne allen Zubehör, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Bücherantiquar Netze in der Schmeerstraße im Einhorn.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, wie ich mein Waarenlager ansehnlich vermehrt und viel Neues erhalten habe, worunter vorzüglich feine Tücher und Casimirs, einfarbig, gestreift und mit Seide melirt, broschirte und brodirte Messeltücher, Cattune, nach dem neusten englischen Geschmack, Manquins in verschiedenen Arten, nebst sehr viel neuen Sommer-Waaren. Keelle und billige Bedienung wird jederzeit mein Augenmerk seyn, weshalb ich um geneigten Zuspruch bitte. Halle, den 10. May 1802.

J. G. Godecke.

Ein gelehrter Gärtner wird bey einer adelichen Herrschaft in der Gegend von Nauenburg gesucht; wer dahin sich zu vermietzen wünscht, kann sich bey Unterzeichnetem melden.

P i n k o,  
in Halle am Sandberge wohnhaft.

Es soll das am Schlamm und der kleinen Clausstraße belegene große Dedekische Haus mit Seitengebäuden, Hof und Garten sub No 975, wegen Concurrenz verschiedener Liebhaber auf den 2ten Juny d. J., Vormittags um 11 Uhr, in meiner Behausung in der Märkerstraße, öffentlich, jedoch freywillig, bis auf Genehmigung der Eigenthümerin, an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 1. May 1802.

Der Justiz: Ammann Nehmiz.

Ich bin willens, meines sel. Mannes sämmtlich hinterlassenes Tischler: Handwerkszeug zu verkaufen. Kauflustige können es in Augenschein nehmen bey der

Tischler: Wittwe Bornin,  
wohnhaft vor dem Steinhore.

Auf meinen Platz vor dem Schieferthore sind Piseesteine von ausgelochter Ziegelerde aus dem Wasser, ganz ohne Salpeter, zu verkaufen. Das Hundert 9 Gr. Halle, den 10. May 1802.

S a a c k, Zimmermeister.

Der Wirth im Pulverweiden macht hiers mit einem hochgeehrtesten Publikum bekannt, daß kommenden Mittwoch den 19ten May bey ihm Concert gehalten, und solches alle Mittwoch fortgesetzt wird, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Fortgesetztes Verzeichniß der Verlags: Bücher des Kunsthändlers Dreyßig in Halle.

59) Minchens Neujahrsbuch, welches 40 Frag- und Antwort: Spiele enthält, 6 Gr. — 60) Nachrichten von Menschen, welche lebendig begraben worden; von Heinrich Friedrich Köppen, 18 Gr. — 61) Ohms Anwei-

Anweisung die französische Sprache leicht zu erlernen, mit vielen Bildern, 6 Gr. — 62) Onkel, der gute, ein Roman, 12 Gr. — 63) Obstmädchen, das, oder Anweisung Obst zu trocknen, einzumachen, Wein und Essig daraus zu bereiten, 4 Gr. — 64) Post- und Reise-Spiel, illuminirt 6 Gr. — 65) Radirkunst, die, oder Anweisung in Kupfer zu stechen, 3 Gr. — 66) Rechenknecht, der, ein nützliches Handbuch bey dem Einkauf und Verkauf, 4 Gr. — 67) Rosenritter, der, Erzählung für Kinder, nebst Vorrede von D. J. N. Forster, 9 Gr. — 68) Köschens Feyerstunden, enthält Räthsel, Spiele und dergleichen, 6 Gr. — 69) Strickmuster zu Zwickel, Ranten, Armbänder, Englische Buchstaben, Ziffern etc. 8 Gr. — 70) Schweizer Briefe an Cäcilia, von Herrn Profess. Vouterweck, zwey Theile. Ein angenehmes Geschenk für denkende Frauenzimmer, 1 Thlr. 12 Gr. — 71) Schulatlas, oder Landkarten von Deutschland, Europa, Asien, Afrika und Amerika, zum Illuminiren für Kinder, 8 Gr. — 72) Taschenbuch zum Vergnügen, 6 Gr. — 73) Thier- und Landschaftszeichner, (für Geübtere), 8 Gr. — 74) Ueber Naturmerkwürdige Zeiten, nebst Abbildungen berühmter Berge, Höhlen und Quellen, 16 Gr. — 75) Baillants Naturgeschichte der afrikanischen Vögel, mit Anmerkungen von D. J. N. Forster, 1 Thlr. 12 Gr. — 76) Nieths, (Profess. for zu Dessau,) Encyclopädie der Leibesübungen; zwey Theile. Dieses Buch wird in Herrn Konsistorialrath Niemeyers Grundsätzen der Erziehung als das zweckmäßigste anempfohlen. Der Ladenpreis ist 2 Thlr. 12 Gr. — 77) Wäscherinmädchen, das, welches Regeln beim Waschen, Recepte, um Flecken aus der Wäsche zu bringen, und eine Waschtasche enthält, 6 Gr. — 78) Weltgeschichte, die, ein Mittel sich und andere nützlich und angenehm zu unterhalten, 12 Gr. — 79) Die natur-historischen Sinnfiguren; alle zehn Lieferungen kosten 15 Thlr.